



PILGERWANDERN IN ISRAEL

Schritt für Schritt zur Einsicht

von Elo Resch-Pilcik

Eine Pilgerwanderreise in Israel, zusammen mit rund 20 Theologen, Vertretern kirchennaher Organisationen, evangelischen und katholischen Christen, die von Nazareth auf den Spuren Jesu zum leeren Grab wandeln wollen? Interessant, aber nicht mein Ding. Andererseits: In kleinen Schritten lässt sich ein Land viel intensiver erleben. Auch der Seele wird das gemächliche Tempo gut tun. Soll ich oder soll ich nicht?



1



2



3



4

M

eine Skepsis ist groß: Ich bin nicht religiös, an Kirchen interessieren mich ausschließlich die kunstgeschichtlichen Aspekte. Wie passe ich in diese Gruppe bzw. diese Gruppe zu mir? Doch die Schöpfer des „Jerusalemwegs“, Gedi, Tzachi und Georg, überzeugen mich: Es geht um mehr, um Spiritualität, um authentische Begegnungen und natürlich ums Wandern. In biblischer Landschaft. Und vielleicht finde ich ja auch eine Antwort auf die Frage, warum ausgerechnet in Israel die bedeutendsten Heiligtümer der drei monotheistischen Weltreligionen ihren Standort haben? Meine Neugier siegt, ich sage zu.

Große Oper

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist die Verkündigungskirche in Nazareth, von der es durch das grüne Hügelland Galiläas weiter nach Zippori zur ersten Rast geht. Im Schatten uralter Olivenbäume liest Marianne eine Stelle aus dem Lukas-Evangelium. Meine Gedanken schweifen ab. Bis Georg das Wort ergreift. Er präsentiert uns Leben und Leiden Christi als Große Oper: Die Ouvertüre bilden die Geschichten um Johannes den Täufer, die Ankündigung und die Geburt Jesu, die Flucht der Familie Jesu nach Ägypten - der Vorhang geht auf. Weiter geht es mit den Stationen der Mission und Passion Jesu, die Georg in ihrem historischen Kontext beleuchtet, den er wiederum mit modernen soziologischen Interpretationen höchst vergnüglich auflockert – quicklebendig werden die Bibel und ihre Figuren unter seiner Regie.

Wasser zu Wein

In Kana, wo das erste Wunder Jesu, die Verwandlung von Wasser zu Wein, angesiedelt wird, sind rund ein Viertel der knapp 25.000 Einwohner arabische Christen. So wie Sami und Suad. Vor fünf Jahren haben die beiden begonnen, ihr „Cana Guest House“ aufzubauen. „Nachdem die Kinder ausgezogen waren, haben wir mit zwei Zimmern angefangen – heute haben wir Platz für 45 Gäste“, erzählt Suad in fließendem Englisch. Die Zwei- bis Vierbettzimmer sind denkbar einfach, aber blitzsauber. Der Empfang, den die vielköpfige Familie uns bereitet, ist umwerfend: 25 verschwitzte Wanderer mit dreckigen Schuhen werden warm willkommen geheißen, ins kühle Wohnzimmer gebeten und mit reichlich Erfrischungen verwöhnt. Das geht weit über die traditionelle orientalische Gastfreundschaft hinaus.

Das fünfte Evangelium

Um der Mittagshitze zu entgehen, brechen wir um fünf Uhr vom orthodoxen Kibbuz Lavi auf und erreichen nach gut zweistündiger Wanderung durch Felder und Hügel die „Hörner von Hittim“. Auf dieser von zwei Spitzen gekrönten Anhöhe hat Saladdin, Sultan von Ägypten und Syrien, 1187 den europäischen Kreuzrittern die entscheidende Niederlage zugefügt und so seinen Weg nach Jerusalem geebnet. Uns bietet sich ein mystischer Anblick dar. Im Dunst schimmert in der

1 Rast mit Bibellesung im Schatten der Olivenbäume

2 Bambushain im Wadi Kelt

3 Nabi Musa an der alten "Zuckerstraße" im Wadi Og

4 Durchs Wadi Og bergan in Richtung Jerusalem



Ferne silbrig der See Genezareth, die tief stehende Morgensonne verleiht den Hörnern eine Aureole aus weichem Licht. Ein unwirklich schöner Anblick, der uns sprachlos macht. So erschließt sich auch mir der Ansatz, dass die Landschaft Israels als das fünfte Evangelium bezeichnet wird. Hat man dieses „gelesen“, so heißt es, versteht man auch die anderen vier aus dem Neuen Testament.

Phantastischer Farbenzauber

Wieder geht es lang vor Sonnenaufgang los. Die heutige Etappe führt uns durch die Judäische Wüste, von der Senke des Toten Meeres durch das Wadi Og in Richtung Jerusalem. Im Morgenrauen trotten wir den steinigen Weg hinauf zur Kante des Jordanischen Grabenbruchs. Blassblaues Licht streift die Gipfel, die schwarzen Schatten werden verdrängt, die Sonne ist mit einem zartrosa Schimmer zu erahnen. Im Licht der ersten Strahlen offenbart sich mir ein Naturschau-

- 1 Durchs Taubental hinab zum See Genezareth
- 2 Am Ziel: Jerusalem

spiel, das mich in ehrfürchtiges Staunen versetzt. Unter mir das Tote Meer, fruchtbare Plantagen, rund um mich karge Steinwüste, nicht ein Zweig Grün. Alles ist still. Tief einatmen und spüren. Eine leichte Brise, zarte Wärme, die Größe der Natur – der Schöpfung, wie es in der Bibel heißt. Im milden Licht der ersten Sonnenstrahlen ziehen wir weiter, schweigend, im Gänsemarsch, einen Fuß vor den anderen. Spiritualität lässt sich in vielen Formen erfahren.

Meine erste Reise nach Israel hat längst nicht alle Fragen beantwortet, im Gegenteil, viele neue sind hinzugekommen. Aber auch die Einsicht, dass eine Pilgerwanderung, die so angelegt ist wie unsere, nur eine Voraussetzung braucht: Beweglichkeit – im Geist und in den Beinen.



Allgemeine Info

Der Weg nach Jerusalem: Mehrere Wanderwege – Der Weg nach Jerusalem, Jesus Trail, Gospel Trail und Nativity Trail – folgen den Spuren Jesu durch das Heilige Land. Die Besonderheit des Jerusalemwegs ist die Konzeption, die dahinter steht. Der theologische Aspekt, aber auch Fragen rund um unser eigenes Dasein. Die Strecke ist unterteilt in Mission und Passion Jesu. In Nazareth bricht Jesus als „Nobody“ auf und verkündet am See Genezareth das „Reich Gottes“, das ist sein Auftrag. Nach zweieinhalb Jahren Wirken am See macht er sich vom Toten Meer auf in Richtung Jerusalem und gerät in Konflikt mit dem Establishment, was zu seinem Tod führt. Dieser Abschnitt gilt als die Passion.

Sicherheit: Seit November 2012 empfiehlt das Staatliche Israelische Fremdenverkehrsamt Reisenden, die Internetseiten des Außenministeriums für aktuelle Informationen und Reisehinweise zu konsultieren. Reisende sollten die Lageentwicklung aufmerksam verfolgen. Von Aufenthalten im Grenzgebiet zum Gaza-Streifen wird abgeraten.

Reisen nach Palästina: Die touristischen Hauptorte auf palästinensischem Verwaltungsgebiet, Bethlehem und Jericho, können problemlos und ohne zusätzliche Genehmigung besucht werden. Für andere Orte in Palästina wird empfohlen, vorher Kontakt mit dem IDF PR-Büro aufzunehmen. Das Westjordanland wird – je nach Geisteshaltung und politischer Einstellung – als „besetztes Gebiet“, als „Palästina“ oder als „Israelisches Siedlungsgebiet“ bezeichnet.



Übernachtung

Eine Auswahl einfacher Unterkünfte entlang des „Jerusalemwegs“:

- **Rosary Sisters' Guest House, Nazareth:** einfaches freundlich geführtes Gästehaus der Rosenkranzschwestern, www.rsisters.com
- **Fauzi Azar Inn, Nazareth:** einzigartige Herberge in einer arabischen Villa aus dem 19. Jh. Mit 6m hohem Deckengewölbe. Zimmer und Schlafsäle. Mitten im Souq, www.fauziazarinn.com/
- **Cana Guest House, Kfar Cana:** sehr einfache Gästezimmer im Haus der Familie Bellam. www.canaguesthouse.com
- **Kibbuz Lavi Hotel, Tiberias:** Hotel in einem orthodoxen Kibbuz mit Zimmern unterschiedlicher Kategorien (DeLuxe, Suiten, Standard), sehr gute Küche (glatt kosher). Sehr interessant: Führung durch den Kibbuz. <http://hotel.lavi.co.il>

► **Kibbuz Almog Holiday Village, Totes Meer:** Bungalow-Anlage mit einfachen, sauberen Zimmern in einer Parkanlage. www.almog.org.il

► **Ecce Homo Kloster, Jerusalem:** direkt an der Via Dolorosa gelegenes Gästehaus der Zionschwestern, spartanisch eingerichtete Zimmer, Dachterrasse mit großartigem Ausblick auf den Felsendom. 3-monatige Volontariate möglich. www.notredamedesion.org

Veranstalter

Pilgerwanderungen von SK Tours in Nature (www.sktours.net) sind in den Programmen von Wikingern Reisen, Weltweitwandern, Löw Touristik, Bayrisches Pilgerreisebüro, Terra Sancta zu finden. Buchbar in jedem guten Reisebüro.

Die Wanderroute

Tag 1: Nazareth – Zippori – Kana, **Tag 2:** Kibbuz Lavi – Hörner von Hittim – Taubental – See Genezareth, **Tag 3:** Totes Meer – Wadi Og – Mishor Adumim vor den Toren Jerusalems, **Tag 4:** Oberer Verlauf des Wadi Kelt, Ein Fawwar – Kloster Charitoun und Skopus-Berg – Gethsemane – Altstadt von Jerusalem. Die täglichen Wanderzeiten liegen zwischen fünf und sieben Stunden und sind für durchschnittlich trainierte Menschen jeden Alters durchaus zu bewältigen.

Ausrüstung: Bequeme Wanderschuhe, Sonnenschutz, Kopfbedeckung, Tagesrucksack, der Platz für 2 x 1,5l Wasserflaschen bietet, ev. Wanderstöcke

Nützliche Websites: www.goisrael.de, www.bmeia.gv.at

Die Autorin



Elo Resch-Pilcik, Verlegerin und Herausgeberin von reise-tipps sowie den touristischen Fachzeitschriften tip und tma, war auf Einladung des Staatlichen Israelischen Fremdenverkehrsamtes, El Al und SK Tours in Nature unterwegs. An Israel begeistert hat sie die Vielfalt der Themen: Die kontrastreiche Landschaft, viel Natur, noch viel mehr Religion, ein buntes Kulturgemisch, das Zusammenleben zweier Völker mit sehr unterschiedlichen Interessen und Machtpositionen sowie die komplexe Politik, die sich daraus ergibt. Was immer reichlich Stoff für hitzige Diskussionen bietet.